

Kostendeckende Wurzelkanalbehandlung

Endodontie mit System

„Es kommt nicht so sehr darauf an was man hineinfüllt, als vielmehr darauf, was man herausholt“ – diese Worte eines Altmeisters der Endodontie haben nach wie vor ihre Berechtigung. Eine Therapie mit sicherer Prognose ist dem endodontisch tätigen Zahnarzt heute möglich, weil Standards zur Behandlung ausgereift sind. Allerdings sind diese hohen Erfolgsaussichten nicht ohne stetige Weiterentwicklung von Techniken und vor allem Materialien möglich. Besondere Bedeutung kommt sinnvoll aufeinander abgestimmten „Systemen“ zu – nicht zuletzt unter dem Aspekt der Finanzierung.

Autor: Dr. Hans Sellmann, Marl

■ **Kassenpatienten steht eine** endodontische Behandlung gemäß §2 Abs.2 des SGB V als Sachleistung zu. Die Leistungsbeschreibung – „bis in das apikale Drittel“ – sieht nur eine „ausreichende“ Behandlung

vor. Eine höherwertige Versorgung bis hin zu endodontischen Spitzenleistungen lässt sich mit dem „gemäßregelten“ Honorar, das ständigen Reduzierungen, Budgets und Regressen auf der Basis statistischer Vergleichswerte ausgesetzt ist, nicht realisieren.



(Abb. 1) ▶

Patientenfall: Die apikale Transluzenz an 26 ist durch eine parodontale Tasche an der palatinalen Radix verursacht worden.



(Abb. 2) ▶

Gleicher Zahn nach Aufbereitung mit dem Flex-Master-System der VDW und Abfüllen vor der Hemisektion.



(Abb. 3) ▶

Die neue „Intro“ File erleichtert den Zugang zu den einzelnen Kanälen.

Wurzelkanalbehandlung für Kassenpatienten

Wenn eine endodontische Behandlung herkömmlicher Art kostendeckend nicht erbracht werden kann, dann können wir sie als Vertragszahnärzte trotzdem nicht grundsätzlich verweigern, da gemäß dem o.a. Sozialgesetz diese Leistungspflicht besteht. Welcher Ausweg bietet sich aus diesem Dilemma? Ein Lösungsansatz postuliert die leistungsgerechte Einzelleistungsvergütung für den Kassenpatienten über die Privatleistung.

Doch bis hierzu eine Entscheidung gefallen ist, ist der Pragmatiker gefragt.

Endodontie muss schneller und sicherer durchführbar sein – mit dieser Maxime können unnötige Behandlungskosten vermieden werden. Eine Vereinfachung der zeitraubenden manuellen „Feil-“ Tätigkeit ist vor allem mit der maschinellen Kanalaufbereitung zu erreichen. Diese Methode trägt erheblich zu einer Arbeitszeiterparnis und damit auch zu einer Kostendeckung der Behandlung bei.

Auf der 1. Jahrestagung der Gesellschaft für Endodontie im Herbst 2002 in Köln wurden die verschiedenen, derzeit auf dem Markt befindlichen Systeme vorgestellt und ausführlich erläutert. Endodontiespezialisten und Opinion leader sehen in der rotierenden Wurzelkanalaufbereitung mit Nickel-Titan-Feilen übereinstimmend den gegenwärtigen „state of the art“. Einige wichtige Punkte, die hierbei zu berücksichtigen sind, werde ich im Folgenden anhand eines Behandlungsfalles erläutern.

Nickel-Titan-Legierungen wurden Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts für die Raumfahrt